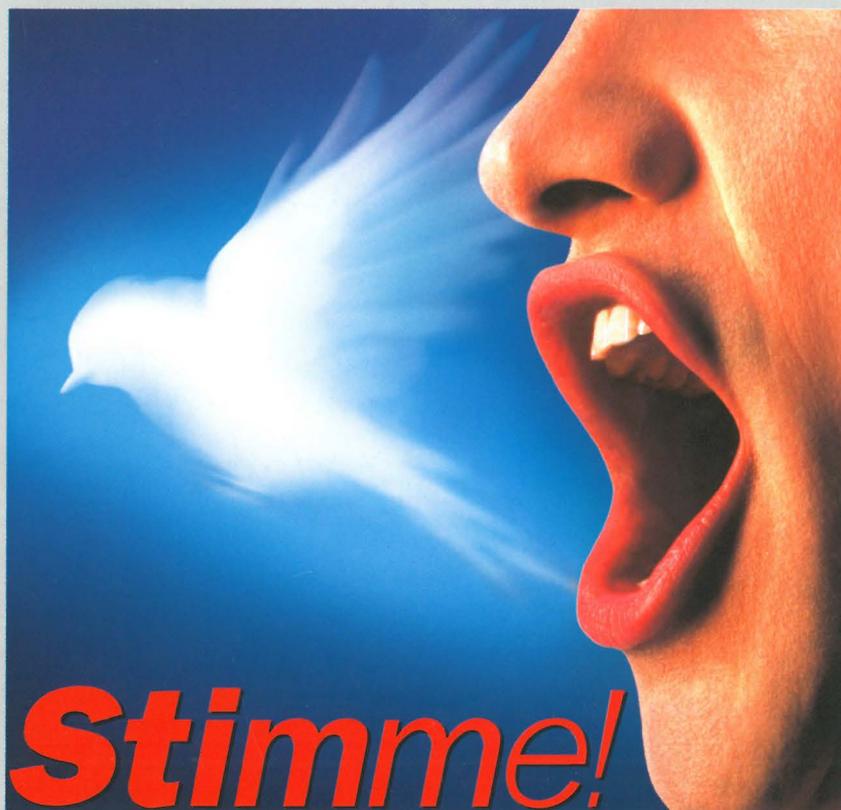


 KASSELER
MUSIKTAGE | 31.10.
03.11.
2002



In Verbindung
mit



Die **STIMME** ist wohl das schönste, vielseitigste und – empfindlichste Instrument in der Welt der Musik. Jeder besitzt es, jeder kann es, so wie er will, nutzen.

Als Redner, Sänger oder Schreihals, als Priester oder Entertainer, als Musiker oder Demagoge, als Stimmungskanone oder Therapeut.

Wer wollte leugnen, dass sich die **STIMME** mit Violine und Violoncello, mit Klarinette und Saxophon, mit Horn und Trompete, ja in puncto Vielseitigkeit sogar mit der Orgel messen und vergleichen kann? Ist nicht eines der schönsten Register der Orgel die VOX HUMANA?

Und doch gibt es einen gravierenden Unterschied.

STIMME, das sind wir selber, nicht ein Ding neben uns. Eine Violine, mit der etwas nicht stimmt, kann man zum Geigenbauer tragen. Aber die **STIMME?**

Von ihrem Glanz, ihren Möglichkeiten, ihren Problemen handeln die Kasseler Musiktage 2002.



D R E I K L Ä N G E

BEI DEN  KASSELER MUSIKTAGEN 2001 BIS 2003

17.30 Uhr Katholischer Gemeindeverband/Kolpinghaus, Die Freiheit 2

Rede und Gesang als Wegbereiter von Musik

Eine Einführung zum Konzert und den Kasseler Musiktagen von **Leo Karl Gerhartz**

Vierfalt
in
Kultur
hr2

19.00 Uhr Martinskirche

„... ich fühle luft von anderem planeten ...“ Großes Konzert

Arnold Schönberg

2. Streichquartett fis-Moll mit Sopransolo (1907/8) in der Version für Kammerorchester (1919)

Carl Eberwein /

Johann Wolfgang von Goethe

„Proserpina“, Melodram (1815)

Gregorianische Choräle

(8. Jahrhundert)

Julián Carrillo

Preludio a Colón –
Präludium für Kolumbus (1921)

Robert Schumann

2. Sinfonie C-Dur (1845/46)

Gabriele Hierdeis Sopran

Salome Kammer Stimme

Schola Gregoriana Pragensis

Jenaer Philharmonie

Dirigent **Peter Gülke**

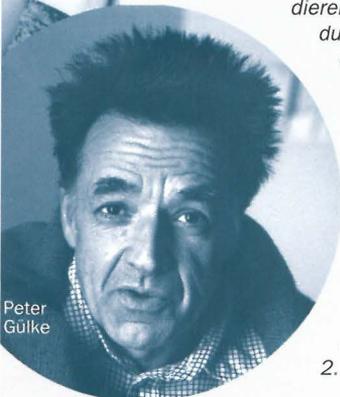


Schola Gregoriana Pragensis

Rede und Gesang haben in der Geschichte der Musik immer wieder Tore aufgestoßen und den Blick geöffnet für wundervolle neue Reiche des Klangs. Mit ihrem Psalmoideren schufen Mönche in den Klöstern des frühen Mittelalters einen Fundus, der die Musik bis in die heutige Zeit begleitet. Umgekehrt machte der Mexikaner Carrillo in der archäologischen Rückbesinnung auf die Vokalisieren der Inkas zuvor verschüttete Tonfälle wieder hörbar. Kolumbus und Spanien sind eben nicht nur Repräsentant und Symbol für die Entdeckung ganzer Kontinente, sondern auch von völlig neuen Klangwelten. Der Widerspruch zur Musik durch das gesprochene Wort im Melodram leistet Ähnliches, und in Arnold Schönbergs 2. Streichquartett markiert nach den spätromantischen Aufschwüngen der ersten beiden Sätze der Auftritt des Soprans im dritten urplötzlich den Schritt der Musik ins 20. Jahrhundert. Die Stimme klingt auf, und man fühlt „luft von anderem planeten“. Lauter Momente, die in so mancher Sonate oder Sinfonie wiederholen, z.B. im großen Nachtgesang des Adagios von Schumanns 2. Sinfonie.



Salome
Kammer



Peter
Gülke

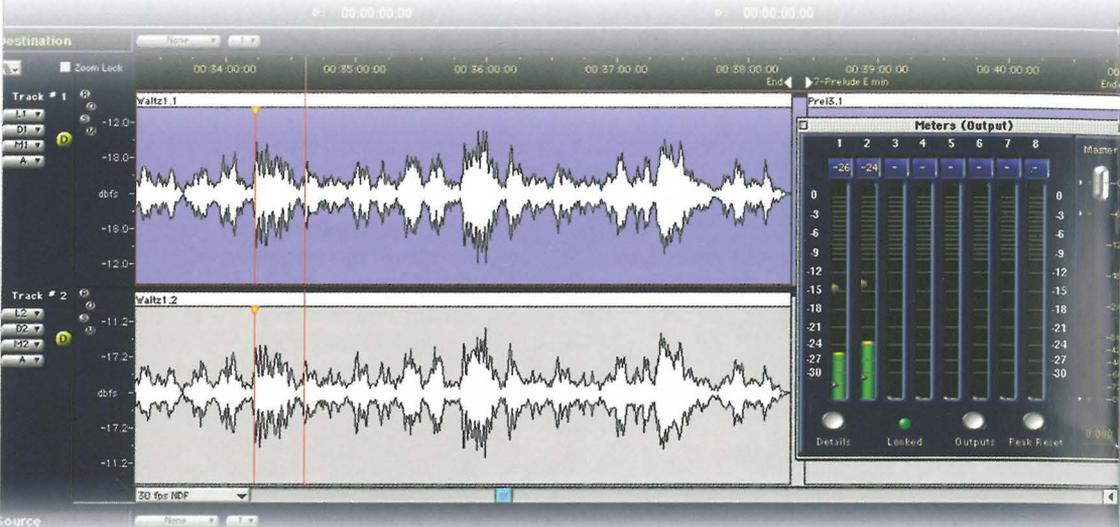
Eintritt: 28 / 21 / 12 €, ermäßigt: 26 / 19 / 8 €

Freitag

1. NOVEMBER

11.00 – 17.00 Uhr Musikakademie

Stimmcheck für Profis und Jedermann



11.00 Uhr Was Sänger wissen sollten – eine Theorie der Stimme

Vortrag von Prof. Dr. Eberhard Kruse und Dr. Arno Olthoff
Fachärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie (Universität Göttingen)

- Physiologie der Stimme
- Kleine Akustik-Kunde
- Ein Blick in die Kehle
- Was erzeugt den Ton?
- Was macht heiser?
- Wie pflege ich meine Stimme?

12.00 – 15.00 Uhr Lassen Sie Ihre Stimme messen!

Frequenzen, Obertöne, Lautstärke, Göttinger
Heiserkeits-Diagramm, Stimmlippenschluss

15.00 – 16.00 Uhr Fragestunde für Chor- und andere Sänger

16.00 – 17.00 Uhr Lassen Sie Ihre Stimme messen!

In Zusammenarbeit mit der Uni Göttingen, Bereich Humanmedizin.
Die Messgeräte wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt
von Firma Atmos, Lenzkirch.

Eintritt frei



19.00 Uhr Schauspielhaus

Blaubart

Opéra bouffe in drei Akten von Jacques Offenbach

In allen Rollen: **Michael Quast**

Am Klavier: **Theodore Ganger**

Die „Offenbach-Vorlesungen“ von Karl Kraus in Wien waren berühmt. Schon damals, in den Jahren von 1926 bis 1936, wurde offenbar, dass man dem Esprit Offenbachs am nächsten kommt, wenn man ihn so sparsam aufführt wie nur eben möglich. Natürlich wandelt der Schauspieler und Kabarettist Michael Quast auf der Spur des Wiener Publizisten und großen Schriftstellers. Gleichwohl geht es bei ihm sehr viel sinnlicher zu. Wo Karl Kraus auf den Intellekt zielte, entfaltet Michael Quast bei allem Witz auch ein totales Theater. Wo der Wiener mit einer, nämlich seiner Stimme redete, singt, spricht und spielt der Frankfurter mit mindestens 20 Registern. Wenn man Michael Quast zwei Stunden zugehört hat, ist eine Theaterinszenierung an einem vorbeigezogen. Außer dem einen Darsteller und seinem Begleiter am Klavier wäre niemand sonst auf der Bühne gewesen, sagen manche. Aber wer das behauptet, kann nicht dabei gewesen sein. Alle die, die da waren, haben jedenfalls das Orchester gesehen und gehört, den Vorhang, den Chor, den Inspizienten und alle 14 Personen der schlimmen Handlung. Ein Wunderwerk im „Spielbetrieb“ einer einzigen Stimme!

Eintritt: 15 / 13 €, ermäßigt: 11 / 9 €

22.00 Uhr Alte Brüderkirche

Nacht der Lieder

Abend-, Schlaf- und andere Stücke von Ravel, Schubert, Wolf, Schumann, Messiaen und Mendelssohn

Bernhard Bертold – Tenor

Christoph Sökler – Bariton

Anne Le Bozec – Klavier

Das Lied, die wohl deutscheste unter den Gattungen der Vokalmusik! So deutsch, dass sogar die Franzosen es vorziehen, ausnahmsweise einmal die eigene Sprache zu verlassen und von „le lied“ zu sprechen. Zwar haben Franzosen, Engländer, Russen und viele andere mehr ihrerseits wunderschöne Lieder geschaffen, aber haben sie das Genre ähnlich genial erfüllt wie Schubert, Schumann oder Wolf? Wenn Verdi als Synonym für Oper gelten darf, ist Schubert ein solches für die Welt der Lieder. Drei Musiker aus der Schule Hartmut Hölls wollen zu später Stunde und bei Kerzenlicht mit Gefühl und Temperament, Melancholie und jungem Mut in den Zauber dieser Welt entführen ...

Eintritt: 15 / 13 €, ermäßigt: 11 / 9 €

9.00 – 17.00 Uhr

Jodelseminar

9.00 – 12.00 Uhr Herkules und Bergpark (bei schönem Wetter)
oder Ständesaal (Treffpunkt bei jedem Wetter: Ständesaal)

Begrüßung, Vorstellung der Mitwirkenden, Einführung

Phase 1: Haltung – Atmung – Tonbildung – Jodelruf

Phase 2: Jodeln als Ruf, Juhezzer und Liedanhang

In der Stimmbildung lernt der Körper, getragen durch dosierte Atemführung, sich zu öffnen und konzentriert in der richtigen Tonhöhe zu jodeln. Unterstützt durch Gestik und Mimik wird das Gipfeljodeln, Almjodeln, Dialogjodeln, Jodeln als Lockruf gelehrt und geübt.

12.00 – 14.00 Uhr: Mittagspause

14.00 – 15.00 Uhr: Wiederholung der Phase 1

15.00 – 17.00 Uhr: Einführung in die Mehrstimmigkeit, Jodelkanon, etc. anschließend Aktionsprogramm der Teilnehmer mit seltenen Instrumenten, Gstanzn und Volkstanz

Jeder Teilnehmer erhält ein Diplom. Unterrichtsmaterial wird gestellt. Eine gesangliche Vorbildung ist nicht erforderlich.

Leitung: **Josef Ecker**, Bergen/Chiemgau

Eintritt: 25 € ohne Verpflegung



10.00 – 16.00 Uhr City-Point

Hör-Bar - Zwischen Belcanto und Demagogie

Historische Dokumente aus den deutschen Rundfunk-Archiven

In unserer Gegenwart spiegeln zumeist Bilder Geschichte. Kaum mag man noch glauben, dass auch Tonfälle, kollektives Geschrei, die Klangfarbe einer bestimmten Stimme oder eines bestimmten Ensembles Symbol sein konnten (und immer noch können) für historische Augenblicke. Das hysterische „Ja!“ einer großen Menschenmenge auf Goebbels ebenso hysterische Frage „Wollt Ihr den totalen Krieg?“, Willy Brandts rauchiges „Mehr Demokratie wagen!“, John F. Kennedys nur mit uramerikanischem Akzent authentisches „Ich bin ein Berliner!“, der nur akustisch wahrnehmbare metallische Glanz im Belcanto der Callas ebenso wie der gepreßte, aus größter Enge explodierende Triumph in den Spitzentönen Carusos, natürlich des Radioreporters Zimmermann unvergessenes „Aus! Aus! Das Spiel ist aus!“ mit vor Begeisterung sich überschlagender Stimme 1954 in Bern: „Deutschland ist Weltmeister!“ belegen das wie vieles andere mehr.

In der Hör-Bar kann man sich per Knopfdruck und mittels Kopfhörer an Hör- und Stimm-Ereignisse des 20. Jahrhunderts erinnern.

Eintritt frei



10.00 – 16.00 Uhr Vor dem Rathaus

Speaker's Corner

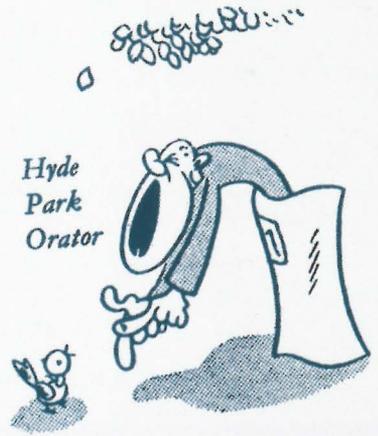
Für kurze Zeit soll man auch in Kassel zu jedem Thema ungefragt und ungestraft seine Stimme erheben dürfen.

Im Nordosten des Hydepark, des größten königlichen Parks in London, liegt Speaker's Corner, ein Ort, an dem seit 1866 freie, öffentliche Reden zu allen erdenklichen Themen gehalten werden können.

hr4
Gut zu hören

Eine zusätzliche Öffentlichkeit erhält Kassels „Speaker's Corner“ durch den Hessischen Rundfunk. Das Studio Kassel wird die interessantesten Beiträge in hr4 senden.

Eintritt frei



Karikatur von
Gerard Hoffnung

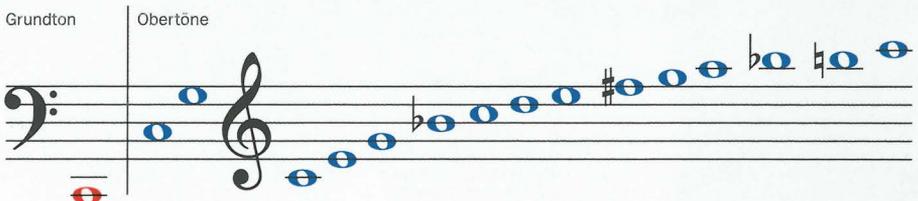
10.00 – 17.30 Uhr Martinskirche

Obertonsingen – ein Kurs

Leitung: **Hermann Beuchert**, Kassel

Mittagspause von 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr.

Jeder natürliche Ton besteht aus einem Grundton und einer Reihe mitklingender Obertöne. Die Zusammensetzung dieser Obertöne bestimmen die Klangfarbe eines Tons, durch die wir hörend unterscheiden können, auf welchem Instrument oder von welchem Menschen ein Ton erzeugt wird. Obwohl jeder Mensch beim Sprechen und Singen Obertöne produziert, werden sie meist nicht als solche wahrgenommen. Man kann aber Obertöne hören lernen. Durch gezielte Übungen werden die Obertöne immer deutlicher aus dem Klang der Stimme „herausgefiltert“, so dass über dem gesungenen Grundton Melodien und rhythmische Strukturen entstehen. Obertonsingen fördert die Arbeit am Atem und die Erschließung von Resonanzräumen im Körper. Nicht zuletzt ist es eine erstaunliche Erfahrung für „Ungeübte“, auf welcher neuen Weise sie selber klingen können.



Eintritt: 20 €

11.00 – 14.00 Uhr Innenstadt

Stadtkonzert

Kasseler Chöre singen Motetten, Choräle, Volkslieder und Gospels in der Innenstadt: Karlskirche, Rathauustreppe, Opernplatz, Königs-Galerie, Friedrichsplatz, City-Point, Kurfürstengalerie

Um 14.00 gemeinsames Singen mit Publikum auf dem Königsplatz

Konzept und Gesamtleitung: **Thorsten Derlin.**

In Kooperation mit dem Sängerkreis Kassel e.V.

Eintritt frei

Rathaus



19.00 Stadthalle, Festsaal

Stimm-Welten

Duo Tamae Madagaskar
Yungchen Lhamo Die Stimme Tibets
Stimmhorn Schweiz



Das Register-reichste Feld der menschlichen Stimme lebt unbestritten in den Ritualen, Tänzten, Gebeten und Liedern jener Völker und Kulturen, die sich fern von der europäischen Kunst entwickelt haben. Die Schwestern Vicky und Delake – das ist das Duo Tamae (=Hoffnung) aus Madagaskar – erzählen mit klaren, feinfühligem und zugleich hochvirtuoseren Gesängen zauberhafte Geschichten aus dem Alltag ihrer Heimat. Yungchen Lhamo, „die Stimme Tibets“, gewährt mit spirituellen Melodien einzigartige und tiefe Einblicke in Seele und Herz der tibetischen Religion und Kultur. Das Duo Stimmhorn aus Basel macht offenbar, dass authentische Folklore nicht nur in Afrika, Südamerika oder Fernost, sondern durchaus auch mitten in Europa zu Hause sein kann. Während Christian Zehnder in allen möglichen und unmöglichen Tönen „knödelt, knurrt, schnalzt, nöög, stöhnt, jault, tremoliert, jubelt und trilliert“, entlockt Balthasar Streiff Instrumenten wie Alphorn, Alperidoo, Zugeridoo, Wippakkordeon oder einer abgebrochenen Orgelpfeife wundersam-kantable Töne. Ethno pur aus dem Herzen der Schweiz!



Gefördert von  Kasseler Sparkasse

LKK
Landeskreditkasse zu Kassel

Eintritt: 25 / 20 / 15 / 10 €, ermäßigt: 23 / 18 / 13 / 8 €



10.00 Uhr Martinskirche

Gottesdienst

Dieter Schnebel Missa brevis für Stimme und Schlagzeug (UA)

Mechthild Seitz Stimme und Schlagzeug
Liturgie und Predigt **OLKR Klaus Röhring**

Der Komponist der Uraufführung und seine Interpretin sind beide alte Weggefährten der Kasseler Musiktage, beide Pioniere, wenn es darum geht, neue Klangfarben der menschlichen Stimme zu entdecken.

Eintritt frei



Dieter Schnebel



11.00 und 15.00 Uhr Bali Kino

Filme zum Thema „Stimme“

11.00 Uhr: Genghis Blues USA 1999. Regie: Roko und Adrian Belic. Mit: Paul Pena, Kongo-ol Ondar, Richard Feymann, B.B. King u.a. 88 Min. Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Der weltweit auf Festivals ausgezeichnete Film „Genghis Blues“ ist ein Highlight der Musikedokumentation. Der blinde Bluesmusiker Paul Rena, der gemeinsam mit Jazz-Größen wie T-Bone Walker und B.B.

King spielte, hört eines Tages zufällig tuvanischen Obertongesang im Radio. Fasziniert von diesem Erlebnis beginnt er, sich die dafür nötige vokale Technik anzueignen und reist neun Jahre später zum Oberton-Festival nach Tuva – einem Land irgendwo zwischen Sibirien und der Mongolei. Die Filmemacher Roko und Adrian Belic haben diese beeindruckende Reise festhalten.

15.00 Uhr: Vaya con dios Deutschland 2002. Regie und Buch: Zoltan Spirandelli. Mit: Daniel Brühl, Michael Gwisdek, Matthias Brenner, Chiara Schoras u.a. 90 Min.

Ein Soundtrack aus gregorianischer Chormusik bildet den originellen Hintergrund zu einer story, in der es um drei Mönche auf Entdeckungsreise in der „weltlichen“ Welt mit all ihren Verlockungen geht. Regisseur Spirandelli setzt dabei vor allem auf den Zusammenprall von klösterlicher Askese auf irdische Vergnügungssucht und die daraus resultierenden absurd-komischen Momente. Gleich mit welchen Verlockungen das geistliche Trio konfrontiert wird begleitet sie doch stets ihr wunderschöner Gesang, von dem sie glauben, dass sich in ihm der Heilige Geist offenbart.

Änderungen vorbehalten.

Eintritt je Film 6,50 €, ermäßigt: 6 €



15.00 Uhr Martinskirche, Chorkirche

Ur-Sonate

Heinzl Spagl und sein RrrumpfOrchester

Der Freiburger Schauspieler Heinzl Spagl und sein Rrrumpf-Orchester interpretieren Kurt Schwitters „Ur-Sonate“ aktuell und denken dabei die wohl bedeutendste Sprachkomposition aus der Pionierzeit der Lautgedichte aufregend weiter. Der inzwischen über 70 Jahre alte „Klassiker“ wird so nicht nur entstaubt, sondern auch weit über alle formalen Errungenschaften hinaus sinnlich erfahrbar. Zur Sonatenform gesellen sich Gefühle, wie Trauer und Freude, das Zusammenspiel zwischen Rezitator, Instrumenten und Publikum produziert Grundmuster menschlicher Kommunikation wie öffentliche Rede, Gebet, Zwiegespräch, Flirt, Streit und Befehl oder auch Prototypen unserer Gesellschaft wie Politiker, Professor, Offizier, Schlagersänger usw., neben Geräusche und Laute treten Klänge: sehr unterhaltsam, mit sinnvollen theatralischen Effekten und Sounds auch aus der Welt des Jazz.

Eintritt: 10 €, ermäßigt: 8 €

18.00 Uhr Opernhaus

Pathos, Schlager und Tanz in Opernchören und anderen Stücken von Verdi, Weber, Orff, Schmidt, Puccini, Joh. Strauß, Beethoven und Wagner

Chor und Orchester des Staatstheaters Kassel

Dirigiert: **Adrian Müller**

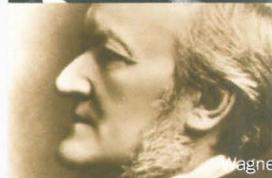
Chöre in der Oper, das sind die Momente für große politische Plakate, aber auch für martialische Kameraderien unter Männern (oder Jägern) und gefühlsselige Schwärmereien unter Frauen (oder Brautjungfern), die Höhepunkte für kollektives Leid oder kollektive Freude, für Pathos, Fest und Tanz. Chor und Orchester des Staatstheaters bitten zum Abschluss der Kasseler Musiktage zu einem repräsentativen Streifzug. Darin wird vom Chorschlager schlechthin (Verdis „Va pensiero“ natürlich!) bis zu Beethovens „Gefangenenchor“ viel Populäres vertreten sein. Nur: Raritäten und Überraschungen sind keineswegs ausgeschlossen!

In Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Kassel

Eintritt: 16 €, ermäßigt: 10 €



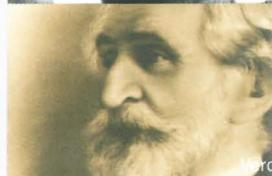
Puccini



Wagner



Orff



Beethoven

Informationen

Ermäßigungen

erhalten Schüler, Studenten, Auszubildende und Behinderte ab 70% Schwerbehinderung bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises.

Informationen über Ermäßigungen für Gruppen und Familien erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

Zimmervermittlung

über die Touristinformation Kassel
Telefon: 0561 - 34 054
oder 70 77 07

Hotelempfehlung

Hotel Courtyard by Marriott Kassel,
Bertha-von-Suttner-Straße 4
34131 Kassel
Telefon: 0561 - 93 39 - 0
EZ oder DZ: 72 € incl. Frühstück

Veranstalter

Kasseler Musiktage e.V.
Heinrich-Schütz-Allee 33, 34131 Kassel
Telefon: 0561 - 98 83 93 - 99
Telefax: 0561 - 98 83 93 - 33
E-Mail: info@kasseler-musiktage.de
www.kasseler-musiktage.de

Kartenvorverkauf

Kasseler Musiktage

Adresse und Telefon s.o.

HNA Kartenservice

Königsplatz 53, 34117 Kassel
Telefon: 0561 - 71 717

Neuwerk,

Buch- und Musikalienhandlung
Obere Karlsstraße 13, 34117 Kassel
Telefon: 0561 - 31 50 - 260

Impressum

Veranstalter: Kasseler Musiktage e.V.
in Verbindung mit hr2

Herausgeber: Kasseler Musiktage e.V.
Heinrich-Schütz-Allee 33, 34131 Kassel

Künstlerische Leitung: Leo Karl Gerhartz

Programmbeirat: Hartmut Krones,
Manfred Wagner

Geschäftsleitung: Maren Matthes

Gestaltung: Goscha Nowak, Berlin

Logo: Oskar Blase

Druck: Repro + Druck Boxan

Wir danken unseren Förderern:



VEREINIGTES MINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
ENERGIEANGELEGENHEITEN



Kasseler Sparkasse
Kulturförderung



LKK
Landeskreisbank zu Kassel



Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen



GESAMTVERBAND
DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDEN



SPARKASSEN
VERSICHERUNG



Medienpartner

**UNSERE BEKANNTE ADRESSE:
WWW.KASSELER-SPARKASSE.DE**



Von aktuellen Börsen-Infos bis zu attraktiven Immobilien-Angeboten. Mit www.kasseler-sparkasse.de sind Sie immer rundum gut informiert und auf dem Laufenden. Schauen Sie doch mal rein – unter der bekannten Adresse. Wenn's um Geld geht – Kasseler Sparkasse.